BUNTER KREIS KUNO FAMILIEN-NACHSORGE REGENSBURG

Damit das Leben zu Hause gelingt.

Liebe Leserinnen und Leser,

plötzlich ist alles anders!

Ein Neugeborenes, das viel zu früh geboren wird, eine niederschmetternde Diagnose, eine angeborene Behinderung. Eine ungewisse Perspektive. Unsicherheit, Hilflosigkeit, Angst.

Damit aus Angst und Verzweiflung Hoffnung und Zuversicht werden, damit neue Lebensperspektiven wachsen können, wird Familien in der Klinik St. Hedwig in ihrer Ganzheitlichkeit begegnet.

Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden mit ihren individuellen Herausforderungen wahrgenommen. Ihre sehr persönlichen Anliegen werden gesehen und gehört. Sie werden ernst genommen. Sie werden begleitet. Es wird geholfen - medizinisch, pflegerisch, psychosozial, spirituell.

Zuhause helfen wir den Familien durch die Begleitung der Sozialmedizinischen Nachsorge, dem Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge. Ihre Stärken, ihre Ressourcen aber auch ihre Sorgen werden besprochen. Gemeinsam mit dem Nachsorge-Team werden Bewältigungsstrategien entwickelt, Lebensperspektiven werden neu durchdacht. Die Familien werden in ihrer Selbstversorgungskompetenz gestärkt. Hilflosigkeits- und Ohnmachtsgefühle schwinden. So entsteht allmählich das Gefühl, die schwierige Situation aus eigener Kraft meistern zu können.

Uns, den Mitarbeitern im Bunten Kreis KUNO, ist es wichtig die Familien dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Achtsam und wertschätzend, einfühlsam und wertfrei.

Der Patientenfamilie individuell zu begegnen, sie in ihrer Kompetenz zu stärken und in ihrem Tempo zu begleiten, erfordert Zeit. Oftmals viel Zeit. Zeit zum Reden und Zeit (sich) zu verstehen. Zeit, um Vertrauen und eine gute Beziehung aufzubauen. Zeit, die durch die Kostenträger nicht auskömmlich finanziert wird. 25 - 35 Prozent der Nachsorgekosten müssen über Drittmittel finanziert werden.

Sparsame Kostenträger und zunehmende Bürokratie erschweren oder verhindern gar die nachhaltige, oftmals lebenswichtige Versorgung von Familien mit zu früh geborenen und/oder schwer chronisch kranken Kindern durch den Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge.

Helfen Sie mit, damit Familien mit kranken Kindern fachkompetent, unbürokratisch, liebevoll und wertschätzend geholfen werden kann!

Ihre Hilfe heißt, Lebensqualität und Zuversicht schenken!

Ihre Hilfe heißt, den Familien Mut machen und sie nicht alleine zu lassen!

Ihre Hilfe heißt, den Familien helfen, dass das „neue“ Leben mit der Erkrankung des Kindes zuhause gelingt!

Dafür sagen wir von Herzen Danke.

Ihre

Renate Fabritius-Glaßner
Leiterin
Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge

Themen

Editorial	1
Patientengeschichte	2
In guten Händen	4
Spenden und Veranstaltungen	7
Weihnachtsgrüße	8

BARMHERZIGE BRÜDER
Klinik St. Hedwig
Regensburg

kuno
KLINIK ST. HEDWIG + UNIVERSITÄTSKLINIKUM REGENSBURG

Hallo, mein Name ist Bea

Das vier Monate alte Mädchen ist schwer krank. Der Bunte Kreis KUNO Familiennachsorge unterstützt die Eltern auf ihrem Weg. An Ostern gab es ein kleines Happy End.

BEA, DIE KLEINE KÄMPFERIN

Ich bin im Juni 2016 in der 24+1 Schwangerschaftswoche, also über 15 Wochen zu früh, zur Welt gekommen. Bei meiner Geburt wog ich 560 g und war 31 cm groß. Anfangs wurde ich auf der Intensivstation der Klinik St. Hedwig liebevoll versorgt. Meine Mama und mein Papa waren meistens den ganzen Tag bei mir.
Nach ein paar „Startschwierigkeiten“, habe ich es allen bewiesen, dass ich eine kleine „Kämpferin“ bin.

Innige Bindung: Nachsorgeschwester Andrea Schweiker und Bea.

Nach acht Wochen auf der Intensivstation durfte ich dann auf die K1 zu den “Großen“ umziehen. Dort war immer ganz schön viel los, denn meistens waren wir ja zu sechst im Zimmer gelegen, was natürlich auch dazu führte, dass es manchmal sehr laut wurde. Aber das hat mich nicht wirklich gestört. Außerdem war meine Mama jeden Tag von morgens bis abends bei mir und hat mich gefüttert, gewickelt, mit mir gekuschelt und bei Bedarf auch getröstet, wenn ich mal wieder gepiekst wurde. Das war lieb von ihr.

560 g und 31 cm: Ein zu früher Start ins Leben stellt die Familien vor große Herausforderungen. Bea hat sich den Weg ins Leben tapfer erkämpft.

ENDLICH NACH HAUSE

Im September durfte ich dann endlich nach Hause. Dort haben meine Omas und Opas schon ganz sehnsüchtig auf mich gewartet. Das war toll.
Was ich auch ganz cool fand, war, dass mich eine Kinderkrankenschwester aus der Klinik zu Hause besuchen kam. Sie hat mich jede Woche besucht und dabei Kopfumfang gemessen, gewogen und sich dann ganz lange mit meiner Mama unterhalten.

ANLEITEN, BERATEN UND BEGLEITEN

Meistens sprachen sie über die Ernährung, den Verlauf, was wir noch alles organisieren müssen, zum Beispiel Frühförderung usw. Außerdem haben sie immer über irgendwelche Anträge, Arztbesuche und solche Sachen gesprochen oder einfach nur Fragen von Mama beantwortet. Manchmal hat die Nachsorgeschwester auch mit meinem Kinderarzt gesprochen. Mir war das egal, Hauptsache ich war daheim bei meinen Lieben. „Meine“ Nachsorgeschwester ist fast drei Monate zu uns gekommen, dass war echt gut für mich und Mama.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Leider war dann im Dezember der Tag gekommen, wo wir Abschied nehmen mussten. Nachdem meine Mama und meine Oma ja begnadete Tortenbäcker sind, wurde der Abschied natürlich bei Kaffee und Kuchen gefeiert.

Jetzt bin ich inzwischen schon über ein Jahr alt und der Sonnenschein der ganzen Familie.

Natürlich halten wir „unsere“ Nachsorgeschwester noch immer auf dem Laufenden, denn sie möchte doch auch wissen, welche tollen Fortschritte ich mache.

Bea ist im Leben angekommen. An ihrem 1. Geburtstag hatte sie sichtlich Spaß.

BUNTER KREIS KUNO FAMILIENNACHSORGE REGENSBURG

Das Projekt wurde am 1. Oktober 2015 an der KUNO Klinik St. Hedwig für Familien mit schwerst-, chronisch- und krebskranken Kindern ins Leben gerufen.

Das interdisziplinäre Team bietet medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung. 20 Stunden können die Familien die Nachsorge in Anspruch nehmen.

Ziel des Programms ist es, die Familien im Umgang mit dem kranken Kind anzuleiten und sicher zu machen. Die Krankenkassen übernehmen nur einen Teil der Kosten.

Spenden
Spendenkonto KUNO-Stiftung
HypoVereinsbank Regensburg
Kontoinhaber: KUNO-Stiftung Regensburg
Kennwort: Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg
IBAN: DE08750200730371407596

In guten Händen - hochspezialisierte Versorgung von Früh- und Risikogeborenen

NEONATOLOGIE

RISIKO: FRÜHGEBURT

Fast zehn von hundert Babies werden zu früh geboren – eine überraschend hohe Zahl, wenn man überlegt, wie wenig über frühgeborene Kinder bekannt ist, wie oft über Frühgeborene nur Gerüchte kursieren, die mit Angst vor schwerwiegenden Problemen verknüpft sind.
Die meisten Frühgeborenen, nämlich rund 80 Prozent, kommen zwischen drei und acht Wochen vor dem errechneten Termin zur Welt. Sie brauchen besondere Pflege und Unterstützung bei der Ernährung, manchmal medizinische Hilfe bei Unterzuckerungen, verstärkter Neugeborenen-Gelbsucht oder auch vorübergehend eine Atemhilfe.

Dass aber eine schwerwiegende Komplikation, ein lebensbedrohliches Ereignis oder ein bleibendes Handikap eintritt, ist sehr, sehr selten. Trotzdem stellt solch eine „späte Frühgeburt“ für die Eltern eine besondere Herausforderung dar: Trennung vom eigenen Kind, ein Krankenhausaufenthalt mit seiner eigenen Atmosphäre, Ängste um die normale Entwicklung – eine Situation, die so ganz anders ist als ursprünglich erträumt.

Etwa 1,5 Prozent aller Kinder werden vor Ablauf von 32 Schwangerschaftswochen, also mehr als acht Wochen zu früh, und/oder mit einem Gewicht von weniger als 1500 g geboren. Diese kleinen Frühgeborenen müssen in einem spezialisierten Krankenhaus, einem Perinatalzentrum, betreut werden, wo Geburtshelfer und Neugeborenenärzte eng zusammenarbeiten, um schon vor der Geburt gemeinsam über die bestmögliche Behandlung der Schwangeren, den günstigsten Geburtszeitpunkt und die wirkungsvollste Betreuung des Kindes zu entscheiden.

Im universitären Perinatalzentrum St. Hedwig werden Jahr für Jahr über 70 solch kleiner Frühgeborener entbunden, betreut – und zum größten Teil gesund nach Hause entlassen. Allerdings ist der Weg bis dahin oft weit und anfangs durchaus nicht ungefährlich: Die Lunge ist unreif, der Herzschlag schnell, aber manchmal unregelmäßig. Der Darm darf anfangs nur ganz vorsichtig belastet werden. Das Gehirn wächst noch fleißig, möchte dabei möglichst verschont bleiben von Lärm oder Blutdruckschwankungen oder Infektionen. Infektionen gilt es ganz allgemein zu vermeiden: Die Abwehrkräfte eines kleinen Frühgeborenen sind noch sehr schwach.

RUNDUMVERSORGUNG IM KRANKENHAUS

Vieles ist anders bei kleinen Frühgeborenen, vieles ist nötig, dass kleine Frühgeborene die erste, kritische Zeit gut überstehen: Professionelle, aber dennoch liebevolle Pflege und individuelle medizinische Behandlung durch spezialisierte Kinderärzte, wenn notwendig auch durch Kinder-Kardiologen, Kinder-Radiologen, Kinder-Neurologen, Kinder-Chirurgen, Kinder- Augenärzte und andere Ärzte, die sich mit Neu- und Frühgeborenen besonders gut auskennen. Unsere kleinen Patienten profitieren von der hohen Fachkompetenz sowohl der Pflegekräfte wie der Ärzte und ihrem großen persönlichen Engagement: Nur ganz wenige, weniger als 5 Prozent, schaffen den Kampf ums Überleben nicht, und über 80 Prozent der überlebenden kleinen Frühgeborenen erleiden keine schweren Beeinträchtigungen.

ELTERNKOMPETENZ STÄRKEN

Solch gute Behandlungsergebnisse wären nicht möglich, wenn nicht auch die Eltern ihre kleinen Kinder von Anfang an begleiten und mitversorgen und ihnen Nähe und Geborgenheit bieten würden. Dabei werden Mütter und Väter wiederum von Pflegekräften und Elternbegleiterinnen angeleitet und unterstützt – und nebenbei werden Ängste und Sorgen besprochen, Erlebnisse verarbeitet und Hoffnung geschürt. Diese Begleitung der Eltern bieten wir auch noch nach der Entlassung der Kinder aus unserer Kinderklinik an: „Harlekin“ und sozialmedizinische Nachsorge unterstützen Familien mit Frühgeborenen und kranken Neugeborenen, auch wenn die Zeit im Krankenhaus überstanden ist.

Prof. Dr. Hugo Segerer, Chefarzt der Abteilung für Neonatologie und Diabetologie

Höchstes medizintechnisches Knowhow, besondere Pflege und viel Fürsorge zeichnen unser Team der Neonatologie aus.

Für umfassende Betreuung und Begleitung sorgen Sonja Greifenegger (rechts) und ihre Kolleginnen vom Psychologischen Dienst.

PSYCHOLOGISCHER DIENST

ELTERNBEGLEITUNG IN ST. HEDWIG

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Bedürfnisse der kleinen Patienten und deren Familien steht an der KUNO Klinik St. Hedwig in Ergänzung zur medizinischen Behandlung ein psychologischer Dienst zur Verfügung. Die Fragestellungen der Psychologinnen sind vielfältig. Sie reichen von klassischer Testdiagnostik (zum Beispiel bei neuropädiatrischen Erkrankungen), Beratung bei psychosomatischen Fragestellungen, Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung bis hin zu Kriseninterventionen im Akutfall.

ANSPRECHPARTNER VOR DER GEBURT

Ein besonderer Einsatzbereich des psychologischen Dienstes ist das Perinatalzentrum der Klinik. Gelegentlich ist die Geburt eines Kindes schon von Anfang an mit Sorgen und Unsicherheiten verbunden, zum Beispiel wenn ein Kind zu früh auf die Welt kommt, medizinische Hilfe benötigt oder wenn es der Mutter nach der Entbindung nicht gut geht. In der KUNO Klinik St. Hedwig können Eltern in einer solchen Situation Unterstützung bekommen. Zwei Psychologinnen sind im Perinatalzentrum der Klinik als Elternbegleiterinnen im Einsatz und stehen den Eltern als kontinuierliche Ansprechpartnerinnen über die gesamte Dauer des Klinikaufenthaltes zur Seite.

BEGLEITUNG NACH DER GEBURT

Das Angebot der Elternbegleitung umfasst individuelle Gespräche zu Fragen rund um die Geburt, zum Erleben des stationären Aufenthalts sowie zu einem gelungenen Übergang nach Hause. Inhalte von Beratungsgesprächen sind etwa Fragen zur Entwicklungsförderung der Kinder, dem Aufbau einer guten Eltern-Kind-Bindung trotz erschwerter Bedingungen, dem Umgang mit Geschwisterkindern sowie zum Umgang mit einem „Babyblues“ oder Stimmungsschwankungen nach der Geburt. Als sehr hilfreich wird von Eltern gerade auch bei langen stationären Aufenthalten die Vermittlung von Entspannungsverfahren erlebt. Aber auch die Begleitung durch ärztliche Gespräche, Literaturvermittlung, eine individuelle Begleitung in Trauerfällen sowie die Vermittlung von weiterführenden Kontakten zu Selbsthilfegruppen oder Nachsorgeeinrichtungen wie der Bunte Kreis KUNO Familiennachsorge gehören zu den Aufgaben der Elternbegleiterinnen.

Sonja Greifenegger, Psychologischer Dienst

SOZIALMEDIZINISCHE NACHSORGE WIRKT AUCH NACH INNEN!

Seit Herbst 2015 ist die sozialmedizinisch Nachsorge in der Klinik St. Hedwig etabliert.

Naturgemäß richtet sich der Blick auf die Kinder und Familien, denen mit diesem Dienst geholfen wird. Beim Aufbau der sozialmedizinischen Nachsorge legten wir das Augenmerk darauf, bei uns beschäftigte Kinderkrankenschwester mit in diese Versorgungsform zu integrieren. Wir erhofften uns damit einen schnellen Zugang zu den Familien und eine gute Akzeptanz. Aufgrund der durchwegs positiven Rückmeldungen ist uns dies wohl gelungen.

Darüber hinaus zeigt sich auch eine für den Pflegedienst positive Entwicklung. Durch die Aufhebung der Versorgungsgrenzen zwischen stationärer Pflege und der Betreuung zu Hause erhalten die Kinderkrankenschwestern auch Einblick in die mit den Krankheitsbildern verbundenen Anforderungen der Familien. Durch diese Erkenntnisse beraten wir verstärkt alltagsgerecht. Feststellbar ist auch das gestiegene Verständnis für die Familiensituationen. Dieses Wissen ist auch ein wertvoller Schatz der Kinderkrankenpflege in der Beziehungspflege zum kranken Kind.

Gerhard Harrer, Pflegedirektor

SEELSORGE

DA SEIN

Als Seelsorgerin stehe ich mit zur Verfügung, wenn Eltern, während der Betreuung ihres Kindes durch die sozialmedizinische Nachsorge Unterstützung brauchen. Sei es, dass sie von zu Hause aus telefonischen Kontakt zu mir suchen, weil sie Fragen haben oder mir ihre Sorgen mitteilen. Sei es, dass die betreuende Nachsorgeschwester des Bunten Kreises KUNO den Kontakt herstellt oder sei es, dass bei einem wiederkehrenden Aufenthalt des Kindes Eltern anknüpfen wollen an Kontakte, die im Voraus schon einmal geknüpft wurden.

ZUHÖREN UND BEGLEITEN

Dann erzählen sie mir, wie es dem Kind daheim erging, was gut war oder sich eventuell schwierig gestaltete. Daran versuche ich, achtsam anzuknüpfen, um die momentane Situation des Kindes angemessen verstehen und begleiten zu können. Nie ist es für mich nur selbstverständlich, dass Eltern mir ihr Vertrauen schenken und mich in die gegenwärtige Situation mit hereinnehmen. Im Gegenteil. Es ist für mich etwas hoch zu Schätzendes: Ich darf jetzt mit den Eltern bei ihrem Kind sein, sein Erdulden, sein Wachsen, sein Kämpfen und manchmal auch Leiden mit sehen, mit anerkennen, mit aushalten.

TROST SPENDEN

Dabei spüre ich oftmals die Erwartung – ausgesprochen oder unausgesprochen - als Seelsorgerin einer Hoffnung Raum zu geben, die „Sinn macht“ und auch das Schicksal dieses Kindes umfängt. Wenn Eltern es wünschen, segne ich ihr Kind. Als ein Kind Gottes hat es seinen unverwechselbaren Charakter, seine ganz eigene Art, mit der Erkrankung umzugehen, seine einmalige Würde vor Gott und in dieser Welt. Das tut gut, es in jeder Situation aufs Neue zu erfahren und zugesprochen zu bekommen.

WERTSCHÄTZEN

Aber auch für sich brauchen die Eltern Zuspruch. Auch sie wollen gesehen werden in ihren täglichen Mühen und dem hingebungsvollen Einsatz. Manchmal muss es sein dürfen, dass sie es aussprechen, dass sie kraftlos sind und nicht mehr können. Das hat mehr als nur seine Berechtigung, es verdient Würdigung. Und dann kann sich alles wieder verändern und miteinander muss überlegt und Ausschau gehalten werden nach Ressourcen für den weiteren Weg.

Luitgard Biederer-Wutsios, Pastoralreferentin

SOZIALDIENST

AN DER SEITE DER FAMILIE

Damit Familien in schwierigen Situationen nicht alleine sind, gibt es vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten. Der Sozialdienst ist wichtiges Bindeglied zwischen der stationären Betreuung und allen ambulanten Diensten. Die Beratung ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

AUFGABEN DES SOZIALDIENSTES

- Hilfe und Beratung in allen sozialen Angelegenheiten
- Beratung zur Frühförderung Ihres Kindes
- Vermittlung eines Besuchspaten
- Beratung und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen (Antrag auf Grad der Behinderung, Pflegestufe)
- Anbindung an eine Selbsthilfegruppe
- Kostenabklärung und Vermittlung einer Mutter-Kind-Kur, Anschlussheilbehandlung (AHB)
- Beratung bei chronischer Erkrankung oder Behinderung
- Vermittlung unterstützender Pflege oder häuslicher Hilfen nach dem Krankenhausaufenthalt
- Anbindung an "Frühe Hilfen", die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi), die Schwangerenberatung

Christina Struller, Sozialdienst

Spenden und Veranstaltungen

HELFENDE HÄNDE FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Renate Fabritius-Glaßner, die Leiterin der Familiennachsorge, und Pflegedirektor Gerhard Harrer freuen sich über die 500-Euro-Spende.

Über eine Spende von 500 Euro vom Katholischen Frauenbund Burgweinting freuten sich Gerhard Harrer, Pflegedirektor in der Klinik St. Hedwig und Renate Fabritius-Glaßner, Leitung des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge in Regensburg.

Die fleißige Bastelgruppe des Frauenbundes aus Burgweinting bietet ihre selbstgebastelten Artikel zu unterschiedlichen Anlässen in der Pfarrei zum Verkauf an. Mit dem Erlös aus dem Verkauf von Kräuterbüscheln, Palmbüscheln, Kaffee und Kuchen unterstützt der katholische Frauenbund Einrichtungen in seiner näheren Region.

Die diesjährige Spende kommt dem Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg zugute. Das Nachsorge-Team des Bunten Kreises unterstützt Familien mit schwerkranken Kindern nach der Entlassung aus der Klinik in ihrem häuslichen Umfeld. Die Nachsorge leitet an und hilft betroffenen Familien, damit das Leben mit der Erkrankung zuhause gelingt.
Mit großem Interesse verfolgten die anwesenden Vorstandsmitglieder Maria Bock, Ingeborg Harrer und Helga Weinberger, den Bericht über die Tätigkeit der Nachsorgeschwestern und den Bedarf und den Einsatz von Spendenmitteln. Eine anschließende Klinikführung ermöglichte es den Teilnehmerinnen, hinter die Kulissen der Kinderklinik zu blicken. Die Vielfalt an medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Versorgungsangeboten in einer Klinik beeindruckte die Besuchergruppe sehr.

Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin Bunter Kreis
KUNO Familiennachsorge

NIKOLAUSKONZERT MIT HUBERT TREML UND ROBERT PRILL

Am Nikolaustag luden, wie auch schon in den vergangenen Jahren, die KUNO Klinik St. Hedwig, der Bunte Kreis KUNO und KreBeKi zum traditionellen Nikolauskonzert in die Kirche der Klinik St. Hedwig ein. Linda Kröner, Hubert Treml und Robert Prill verstanden es, die Kinder und ihre Eltern mit ihren Liedern zu begeistern und zum Mitsingen zu animieren.
Zum Abschluss kam der Nikolaus persönlich vorbei. Zur großen Freude aller hatte er für jedes Kind ein Geschenk dabei. Beim anschließenden Beisammensein bei Punsch und Lebkuchen klang der Abend gemütlich aus.

ALFRED BÜTTNERS KORBTHEATER - EIN SCHNABEL VOLLER GLÜCK

Ende Juli lud die Klinik St. Hedwig, der Bunte Kreis und die KUNO Stiftung die kleinen Patienten der Klinik zu einem Stück aus Alfred Büttners Korbtheater ein. Ente Fred Schnabel und seine Freunde nahmen die Kinder mit auf eine spannende Reise und sorgten so für einen unvergesslichen Nachmittag.

Frohe Weihnachten

Der Engel sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn siehe,
ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.

(Lukas 2,10)

Liebe Kinder, Eltern, Förderer,
Kollegen und Kolleginnen,

Ein ereignisreiches Jahr ist im Begriff sich zu verabschieden.

Viel Freudvolles und viel Trauriges begleitete das Nachsorge-Team vom Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg. Wir durften einen Teil des Weges gemeinsam mit unseren schwerst-, chronisch- und krebskranken Kindern und ihren Familien gehen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir herzlichst DANKE sagen und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Ihre

Renate Fabritius-Glaßner
Leiterin Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge

Mitglied Bunter Kreis

Die „Bunter Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg“ ist ein Mitglied des Bundesverbandes Bunter Kreis e.V., der beim Aufbau von Nachsorgeeinrichtungen deutschlandweit hilft und berät. Ziel des Bundesverbandes ist es, in ganz Deutschland eine flächendeckende Familiennachsorge aufzubauen.

Aktuell können in Deutschland nur rund zehn Prozent der betroffenen Kinder und Jugendlichen versorgt werden. Circa 36.000 Kinder und Familien werden jedes Jahr mit ihrer schwierigen Situation alleine gelassen. Bis 2018 soll in 75 Prozent der Fläche Deutschlands eine Nachsorge verfügbar sein.

Herausgeber:
Krankenhaus Barmherzige Brüder Klinik St. Hedwig
Steinmetzstraße 1- 3, 93049 Regensburg
Verantwortlich: Sabine Beiser, Geschäftsführerin
Bilder:
stockphoto.com | Christian Wheatley, altrofoto.de, Privat, Dotzer Bianca, C. Jacklin, Stefanie Hartl, Kristina Lehner, Clemens Mayer, Paul Mazurek, Svenja Uihlein
Konzeption & Redaktion:
Kristina Lehner, Bianca Dotzer
Druck: Marquardt
Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg
Auflage: 2.000
Erscheinungsdatum: Dezember 2017